



Interkulturelle Linguistik

Hana Bergerová, Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem

Einheit 1: Sprache und Kultur – Methodische Hinweise

In der Einheit 1 dreht sich alles um die zwei zentralen Begriffe der Interkulturellen Linguistik: Sprache und Kultur. Mit Hilfe von Brainstorming, Assoziogrammen, Definitionen aus einem Lexikon, einem Schema aus der Sekundärliteratur und von eigenen Internetrecherchen sollen sich die Studierenden den Begriffen nähern. Die Aufgaben können in Kleingruppen-, Partner- oder Einzelarbeit (als Hausaufgabe) erledigt werden. Sie sollten aber anschließend im Plenum besprochen und diskutiert werden.

Einheit 2: Was ist und was will die Interkulturelle Linguistik I – Methodische Hinweise

In der Einheit 2 wird zunächst erklärt, was der Gegenstand der Interkulturellen Linguistik ist und welchen linguistischen Forschungsbereichen sie sich bevorzugt zuwendet. Anschließend wird anhand von kurzen Zitaten aus einer einschlägigen Publikation der Bereich der interkulturellen Pragmatik fokussiert. Darauf aufbauend werden Anredeformen an Schulen und Hochschulen in verschiedenen Ländern in den Mittelpunkt gestellt. In der Diskussion zu den einzelnen Aufgaben können die Studierenden über ihre eigenen Erfahrungen berichten, die sie im In- und Ausland mit Anredeformen im schulischen und akademischen Bereich gemacht haben. Das Spektrum der Aufgaben kann je nach Interessen der Lehrkraft und/oder der Studierenden um andere pragmalinguistische Themen erweitert werden.

Einheit 3: Was ist und was will die Interkulturelle Linguistik II – Methodische Hinweise

Die Einheit 3 schließt thematisch an die vorhergehende Einheit an und behandelt einen weiteren kultursensitiven Forschungsbereich: die kommunikativen Gattungen (Textsorten). Nach einem Brainstorming zu kommunikativen Gattungen aus dem



akademischen Bereich wird auf die Gattungen Vortrag, Vorlesung, Protokoll und vor allem Sprechstundengespräch eingegangen und dabei die interkulturelle Perspektive in den Vordergrund gerückt. Es bietet sich an, auch andere akademische Textsorten einzubeziehen, die im Vergleich zur Universitätskultur des Heimatlandes der Studierenden Unterschiede aufweisen.

Einheit 4: Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit – Methodische Hinweise

In der Einheit 4 stehen zwei weitere zentrale Begriffe der Interkulturellen Linguistik im Mittelpunkt: der Sprachkontakt und die Mehrsprachigkeit, mit denen die Studierenden viele eigene Erfahrungen haben, die sie in der Diskussion zu den Aufgaben einbringen können. Mithilfe von empfohlenen Internetquellen und eigenen Internetrecherchen zum behandelten Thema sollten die Studierenden motiviert werden, ihre eigene mehrsprachige Geschichte oder die einer anderen Person aus ihrem Umfeld zu erzählen. Das Thema Sprachkontakt stellt den Gegenstand aller weiteren Einheiten dar, die Einheit 4 legt dafür die Grundlagen.

Einheit 5: Spuren anderer Sprachen im Deutschen I – Methodische Hinweise

In der Einheit 5 beginnt die Beschäftigung mit Einflüssen anderer Sprachen auf das Deutsche, wobei zunächst das notwendige Grundlagenwissen zum Thema Entlehnungen wiederholt wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Lehrveranstaltung zur Interkulturellen Linguistik erst nach der Lexikologie folgt und dass das Grundlagenwissen deshalb vorhanden ist. Ausgehend von kürzeren Zitaten aus der Sekundärliteratur werden lateinische Entlehnungen und ihr Vorkommen nicht nur im Deutschen, sondern auch in anderen (europäischen) Sprachen thematisiert, u. a. am Beispiel der Wochentagsnamen, der Monatsnamen und der linguistischen Termini. Selbstverständlich können auch andere Sprachen je nach der Zusammensetzung der Gruppe in den Unterricht einbezogen werden. Das Ziel ist, dass die Studierenden die Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zwischen den Sprachen erkennen und beschreiben. Am Ende der Einheit wird noch das Italienische als Gebersprache angesprochen, wobei die Studierenden dazu selbst recherchieren sollen.

Einheit 6: Spuren anderer Sprachen im Deutschen II – Methodische Hinweise

In der Einheit 6 wird das Thema des vorhergehenden Kapitels fortgesetzt. Diesmal steht das Französische im Mittelpunkt. Ausgehend vom Brainstorming zu bekannten Entlehnungen aus dem Französischen im Deutschen und/oder der Muttersprache der Studierenden wird erst einmal die historische Perspektive in den Vordergrund gerückt. Dazu dient ein längeres Zitat aus der Sekundärliteratur. Mit Hilfe von Wörterbuch- bzw. Internetrecherchen soll den Studierenden bewusst gemacht werden, welche Konsequenzen die Übernahme fremder Lexik für den einheimischen (hier deutschen) Wortschatz haben kann. Vergleiche mit der eigenen Muttersprache sind erwünscht und werden durch die Aufgabenstellung angestrebt.

Einheit 7: Spuren anderer Sprachen im Deutschen III – Methodische Hinweise

Die Einheit 7 widmet sich erneut den fremden Einflüssen auf das Deutsche, diesmal aber in erster Linie aus der Perspektive des Spanischen als Geber- und Vermittlersprache. Die Studierenden sollen anhand von bestimmten Hilfestellungen selbst recherchieren und ermitteln, durch welche historischen Ereignisse die Vermittlerrolle des Spanischen zustande kam. Weitere Aufgaben zielen auf konkrete Entlehnungen, die über das Spanische oder direkt aus dem Spanischen in andere europäische Sprachen gelangten, wobei immer wieder der Vergleich zu der Muttersprache der Studierenden angestrebt wird. Im zweiten Teil der Einheit werden anhand eines kurzen online zugänglichen Beitrags aktuelle Entlehnungen im Deutschen angesprochen. Die Studierenden werden auf diese Weise auf das Neologismenwörterbuch des IDS Mannheim aufmerksam gemacht.

Einheit 8: Deutsche Spuren in anderen Sprachen I – Methodische Hinweise

Im Mittelpunkt dieser Einheit stehen ausgewanderte deutsche Wörter. Mithilfe von Zitaten aus einer einschlägigen Publikation mit kurzen Beiträgen zu ausgewanderten deutschen Wörtern in verschiedenen Sprachen und anhand eines diesbezüglichen Podcasts der Gesellschaft für deutsche Sprache soll erkundet werden, welche deutschen Wörter heutzutage in anderen Sprachen gebraucht werden, auf welchen Wegen sie dorthin gelangten und wie sie sich dort weiterentwickelten. Vergleiche mit der Muttersprache der Studierenden bieten sich immer wieder an. Den Höhepunkt der Einheit stellt die letzte Aufgabe dar. Die Studierenden sollen über ein aus dem Deutschen stammendes Wort Ihrer Wahl, das sie in ihrer Muttersprache oft verwenden



oder hören, einen Beitrag für eine internationale Ausschreibung zu ausgewanderten deutschen Wörtern schreiben. Die Beiträge sollten anschließend im Unterricht vorgelesen und diskutiert werden.

Einheit 9: Deutsche Spuren in anderen Sprachen II – Methodische Hinweise

Die Einheit 9 beschäftigt sich mit deutschen Einflüssen auf andere Sprachen aus historischer Perspektive. Angesprochen werden deutsche Entlehnungen im britischen und amerikanischen Englisch, in Russisch, Japanisch und der Herero-Sprache. Durch eigene (Internet-)Recherchen sollen die Studierenden die historischen Umstände der Übernahme erkunden und verstehen. Falls vorhanden, können Parallelen zu der Muttersprache der Studierenden gezogen werden.

Einheit 10: Deutsch-tschechische Sprachkontakte – Methodische Hinweise

Die letzte Einheit widmet sich den jahrhundertelangen Kontakten zwischen dem Deutschen und dem Tschechischen. Ausgehend von kürzeren Zitaten aus der Sekundärliteratur sowie einem längeren einschlägigen Beitrag werden die historischen Zusammenhänge erläutert, konkrete Sprachkontaktphänomene angesprochen und diskutiert. Diese Einheit kann die Lehrkraft als Inspiration nutzen, um Sprachkontakte zwischen dem Deutschen und der Muttersprache der Studierenden zu behandeln, falls es solche Kontakte gab bzw. gibt.